

Hollywood-Schnitt

Englisch: Hollywood Cut

SCHNITT

Schnitt während einer Bewegung im selben oder ähnlichen Frame — der Zuschauer merkt den Cut nicht, weil das Auge der Bewegung folgt. Saubere, unsichtbare Übergänge.

Die Bewegung macht den Schnitt unsichtbar. Während eine Hand ins Bild fährt, die Kamera schwenkt oder eine Figur sich dreht, setzt man den Schnitt. Das Auge folgt der Aktion und registriert den Cut nicht — das ist der Hollywood-Schnitt. Die natürliche Aufmerksamkeitslenkung des Zuschauers arbeitet dabei mit: Wer eine Bewegung verfolgt, nimmt periphere Bildwechsel nicht bewusst wahr. Am Set oder im Schnitt funktioniert das Prinzip so: Zwei Takes oder zwei Kamerablicke sind inhaltlich ähnlich — derselbe Raum, ähnliche Framing-Richtung. Die entscheidende Figur oder das zentrale Element des Bildes bewegt sich in beide Einstellungen hinein. Im Schnittroom liegt der Schnittpunkt dort, wo die Bewegung am aktivsten ist — nicht in den statischen Momenten davor oder danach. Eine Schauspielerin, die zur Tür geht, bietet dafür das beste Fenster: Der Schnitt fällt, während sie drei Schritte macht, nicht wenn sie steht. So verschwindet die technische Naht im Flow der Handlung. Der Zuschauer sieht nur: Die Figur geht weiter, und plötzlich ist die Kamera näher oder aus einem anderen Winkel. Die Qualität des Hollywood-Schnitts hängt von der Vorbereitung ab. Schauspieler müssen die Bewegungen in beiden Takes identisch timen — Richtung, Geschwindigkeit, Rhythmus. Kameraleute müssen verstehen, dass die zweite Einstellung nahtlos anschließen soll. Im Dialog arbeitet das Prinzip oft über Blickrichtungswechsel oder Kopfdrehungen. Ein Sprecher schaut nach links, während ein anderer antwortet — der Schnitt fällt während dieser Augenbewegung, und der Einstellungswechsel bleibt unbemerkt. Häufiger Fehler: zu früh oder zu spät schneiden. Der Cut muss genau dort sitzen, wo das Auge beschäftigt ist, nicht in der Bewegungspause. Unsaubere Overlaps zerstören den Effekt — wenn die Bewegung in beiden Takes zeitlich nicht übereinstimmt, wirkt der Schnitt ruckelig oder desorientierend. Anfänger schneiden oft zu präzise, zu symmetrisch. Erfahrene Cutter wissen: Eine Millisekunde Offcut ist besser als perfekte Präzision, wenn die Bewegung dadurch flüssiger wirkt. Das ist Handwerk — Training, Feeling und Vertrauen in die Instabilität des menschlichen Auges.